



Hier bläst mächtig Wind: Während Jürgen Baur (kleine Fotos, v. l.) und Hans-Hermann Juergens (beide Dahler Wind-Initiative) den Bau neuer Anlagen in Dahl verhindern wollen, sieht Claudia Warnecke (Stadt Paderborn) keinen Grund, die Genehmigung nicht zu erteilen. FOTO: MK

Windige Lage in Dahl

Stadt will Windkraftanlage trotz Veränderungssperre genehmigen

VON HOLGER KOSBAB

■ Paderborn. In Dahl sollen zwei weitere Windkraftanlagen genehmigt werden. So schlägt es Claudia Warnecke, Paderborns Technische Beigeordnete, dem Planungsausschuss des Stadtrats am Donnerstag, 13. März, vor. Aus Sicht der Stadtplanung sei dem Vorhaben der DWP Holterfeld GbR das sogenannte gemeindliche Einvernehmen zu erteilen. Zudem sei für die beiden fast 180 Meter hohen Windräder die geltende Veränderungssperre aufzuheben.

Beim Thema Windkraft bläst dem Stadtplanungsamt und der Politik aus Dahl seit Monaten ein mittlerer Orkan um die Ohren. Zuletzt hatte der Planungsausschuss im November der Errichtung eines 186 Meter hohen Windrades am Iggenhauser Weg zugestimmt. Indem zugleich der Flächennutzungsplan geändert wurde, wollte sich die Stadt die Chance zur Steuerung der Anlagen bewahren.

Die beiden nun geplanten Windräder seien nach Auskunft des Stadtplanungsamts im Hinblick auf bereits bestehende Anlagen „räumlich optimiert, um einen möglichst geringen negativen Einfluss auf den Anlagenbestand zu erreichen“, erläutert Warnecke. Die Einbußen bei den Altanlagen bewegten sich im Bereich von wenigen Prozent. In einem solchen Windpark sei dies „ein nor-

maler und unvermeidbarer Zustand“. Die neu geplanten Windräder befinden sich in den Baufenstern Nord und Süd, die innerhalb des Bebauungsplangebiets D 291 „Holterfeld“ in Dahl liegen. Erst im November hatte der Planungsausschuss die Veränderungssperre beschlossen. Damit sollte die Sicherung weiterer städtebaulicher Zielsetzungen gewährleistet sein.

Eine Ausnahme von der Veränderungssperre sei möglich, wenn keine öffentlichen Belange entgegenstehen. Ebenfalls dafür spreche, dass die Grundstücksbesitzer im Holterfeld dem Vorhaben zustimmen. Im

Gegenzug verzichteten die Betreiber darauf, die Genehmigung zur Errichtung der beiden Windkraftanlagen einzuklagen, sagte Jens Reinhardt, Sprecher der Stadt Paderborn, auf Anfrage. In den Ursprungsplanungen waren zudem vier Anlagen vorgesehen.

In der frühzeitigen Öffentlichkeitsbeteiligung für den Bebauungsplan D 291 „Holterfeld“ waren zahlreiche Stellungnahmen eingegangen. Hierzu zählte der Widerspruch gegen eine „zusätzliche substantielle Raumgebung“ in dem Bereich sowie der Erhalt des Orts- und Landschaftsbildes.

Wie Warnecke im Beschlussvorschlag der Stadtplanung schreibt, kämen lediglich die Punkte Schallschutz, erdrückende Wirkung und Schattenschwurf in Betracht, um bei den Anwohnern Rechtsverletzungen zu begründen. Laut eines unabhängigen Gutachtens würden zulässige Lärmimmissionen nicht überschritten. Ein Gutachten seitens der Betreiber kommt zum gleichen Ergebnis beim Thema Verschattung. Zudem sei die Entfernung von mehr als 930 Metern von den nächsten Wohnhäusern ausreichend. Mehr zum Thema Windkraft > Lokalseite 5

Anwohner kritisieren städtische Planung

■ Bei den Gegnern eines weiteren Ausbaus der Windkraft in Dahl stößt die Vorlage des Stadtplanungsamts auf heftige Kritik: Was sich das Stadtplanungsamt aufgrund nachweislicher Planungsversäumnisse in Sachen Windindustrialisierung leiste, sei einfach unbegreiflich, schreibt Jürgen Baur, ein Sprecher der Dahler Wind-Initiative, in einem Leserbrief an die *Neue Westfälische*: „Ausbau der östlichen Paderborner Vororte zu Windindustrialiegebieten – Dahl vorneweg.“

Die betroffenen Anwohner würden zu wenig eingebunden. Bei einer Bürgerver-

sammlung „zum Zwecke der Desinformation“ sei über alles ausführlich informiert worden, nur nicht darüber, „dass schon wieder Klagen ins Haus stehen, denen man nachgeben will“, schreibt Baur. Zudem fehle Rücksichtnahme. Baur nennt Paderborns Technische Beigeordnete Claudia Warnecke eine „Speerspitze der Windkraftabteilung des Stadtplanungsamtes“. Unbeeinträchtigt aller Einwände rechtfertigte sie ihre Planungslinie. Dabei werde erst durch die Planungsvorlagen „der Erpressbarkeit der Stadt durch klagefreudige Investoren weiter Vorschub geleistet“.

Ins gleiche Horn bläst Hans-Hermann Juergens, ein weiterer Sprecher der Dahler Wind-Initiative. „Die Pläne der Verwaltung sind anscheinend so unzureichend, dass allein die Klageandrohung ausreicht, um eine Genehmigung für ein Windrad zu erreichen“, schreibt er in einem Leserbrief. „Ob geplant oder ungeplant – die Errichtung von Windkraftanlagen ist im Paderborner Außenbereich überall möglich, wenn nur die minimalen gesetzlichen Regelungen eingehalten werden und mit Klage gedroht wird.“ Dagegen werde der Bürgerwille bloß konterkariert. (hko)